

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Er scheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garbmontheile ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 192.

Freitag den 7. Dezember 1883.

44. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

### An die Ortsvorsteher.

Am Dienstag den 18. d. M. von Morgens 8 1/2 Uhr an findet eine Amtsversammlung im Rathhaus zu Waiblingen statt, welcher der bestehenden Reihenfolge gemäß mit Stimmrecht anwohnen die Ortsvorsteher von Baach, Beinstein, Bittensfeld, Endersbach mit 1 Deputirten, Großheppach mit 1 Deputirten, Hanweiler, Herdtmannsweiler, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Korb, Leutenbach, Neckarrens, Neustadt, Reichenbach, Rettersburg, Schwaikheim, Strümpfelbach, Waiblingen mit 3 und Winnenden mit 2 Deputirten; die übrigen Ortsvorsteher nehmen ohne Stimmrecht Theil. Am Montag den 17. d. M. von Morgens 8 1/2 Uhr an findet hier eine Sitzung der Landarmenkommission und des Amtsversammlungsausschusses statt.

Gegenstände der Verhandlung der Amtsversammlung sind: Wiederbesetzung der Stelle des Oberamtsbautechnikers, Oberfeuersehauers und Oberamtswegmeisters, Antheil des provisorischen Oberamtsbaumeisters am Wartgeld dieser Stelle, Anschaffung von Hüten und Mützen für die Straßenwärter, Aufstellung eines Straßenwärters an der Straße Waiblingen-Korb, bezw. Bestätigung solcher, Eröffnung der Abhörrezepte der Oberamtspflegerechnung pro 1881/82, Publikation der Oberamtspflegerechnung pro 1882/83, Eröffnung des Regierungserlasses betreffend die Amtschadensumlage pro 1883/84, Gratialgesuch der Wittve des Oberamtsbaumeisters Wälde in Waiblingen, Zulassung des Oberamtspflegers Simon als Verwaltungsaktuar der Gemeinde Hochdorf, Uebergabe eines Grundstücks-Kapitals der ehemaligen Müllezunft Waiblingen an die Oberamtspflege, Anschaffung der deutschen Feuerwehrzeitung, Beitragsgesuch des Württ. Kriegerbundes, Beitrag zur Gründung einer Arbeiterkolonie.

Den 4. Dezember 1883.

R. Oberamt.  
Hänle, A.-B.

Waiblingen.

### Die Ortsvorsteher

derjenigen Landgemeinden, welche im laufenden Jahre Militäreinquartierung gehabt haben, werden mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 26. Sept. d. J. (Amtsblatt Nr. 152) aufgefordert, die rückständigen Forderungen ihrer Gemeinden für Vorspannleistungen etc. soweit dies noch nicht geschehen ist, binnen 4 Tagen zur Liquidation hieher zu bringen. Fehlanzeigen sind erforderlich.

Den 6. Dez. 1883.

R. Oberamt.  
Hänle, A.-B.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Die Ergebnisse der Einschätzung der Feldgüter und Waldungen hiesiger Markung für das Grund- und Gefällsteuer-Kataster werden am Montag, den 10. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus hier eröffnet werden. Dies wird mit dem Anfügen hiemit bekannt gemacht, daß jeder im Gemeindebezirk mit Grundbesitz Betheiligte dieser Eröffnung anwohnen kann.

Den 5. Dezember 1883.

Stadtschultheißenamt.

### Privat-Anzeigen.

Preisgekrönt Nürnberg 1882.

## Gerold & Feilner's Kräuter-Liqueur

Fabrik Hof in Bayern.

Feinster aromatischer Magenliqueur, berühmt wegen seines vortrefflichen Geschmacks und seiner vorzüglichen Eigenschaften.

Denselben empfehlen in Waiblingen: Friedr. Kayser, Conditor; Deffingen: C. Weber.

## Rittscher & Co. in Reims.

Die sehr feinen

### Schaumweine

obiger Firma haben sich in kurzer Zeit beim Publikum sehr gut eingeführt, weshalb ich für kommende Weihnachten und Neujahr solche bestens empfohlen halte.

Niederlagen hiervon befinden sich bei Frau Krauss z. Rose in Winnenden und bei Badinhaber R. Heinrichsen in Neustadt.

C. G. Stumpf, Stuttgart,

Generolagent für Württemberg.

Waiblingen.

Auf kommende Verbrauchszeit empfehle ich

fein gestohlenen Zucker,  
Hagelzucker,  
neue süße Zwetschgen,  
Apfel- und Birnschnitz,  
reinen geschleuderten Honig,

sowie

sämmtliche Gewürze und  
Süßfrüchte

in bester Qualität und zu billigen Preisen.

Gottlob Billinger.

Waiblingen.

### Empfehlung!

Eine große Auswahl in

Filzstiefel und

Schuhe,

Galwerstiefel,

Lizen und Gndschuhe,

Filzstiefel mit Holzsohlen  
zu den billigsten Preisen.

Johannes Knuppinger.

Ausgekämmte Haare  
von Frauen und Mädchen lauft zu  
höchstem Preis

S. Jennedis Wittve,  
Modistin.



Waiblingen.

# Weihnachts-Ausstellung.

Meine altbekannte

## Ausstellung

ist nunmehr wieder eröffnet (1 Treppe hoch) und glaube ich, mich heuer umsomehr eines recht zahlreichen Besuches erfreuen zu dürfen, als mein Lager mit den neuesten Spiel-Waaren ausgestattet ist.

**N. Graser,**

v. J. Fr. Reinhardt's Wwe.

Photographisches Atelier  
von  
**August Eisenwein, Maler**  
Waiblingen.

Stuttgart.

## Billige Wollstrickgarne

in Braun und Graumelirt per Pfd. Mt. 2.

## Reifelgarn,

in verschiedenen Farben per Pfd. Mt. 3.

## Herions Gesundheits-Wollgarn

per Pfd. Mt. 4.

zu haben bei

**H. Herion,**

18. Königsstraße 18.

im Laden.

Waiblingen.

Einige

## Damen-Paletot

und einen

Heberzieher

hat im Auftrag zu verkaufen.

**Meinhold, Damenschneider.**

Waiblingen.

Ein bezauberes

## Zimmer

wird sogleich gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

## Baumwollene Rock- und Hemdenflanell,

sowie

## Baumwollbiber

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle ich solche zu billigem Preise

**Gottlob Weiß.**

Sonig

zum Baden das Pfund 65 Pf.,

**Landhonig**

Markt 1 empfiehlt

**Chr. Wieland, Conditior.**

Waiblingen.

## Woll- und Weiß-Waaren.

Da ich diese Artikel auf Weihnachten ganz ausverkauft will, bringe ich von jetzt ab noch in empfehlende Erinnerung, namentlich:

Unterhosen, Unterleibchen, Hemden, Schawls, Tücher, Käppchen, Kapuzen, Hauben, Fanschous, Handschuhe, Stöber, Strümpfe, Socken, Kinderkittel, Unterkleidchen;

ferner:

Taschentücher, Foulards, Cravatten, Slipse, Herrenfragen, Damenfragen, Kinderschmiffette, schwarze Schürze, seidene Schälchen,

und bitte ich um ferneren geneigten Zuspruch mit Zusicherung der billigsten Preisen

**Karl Alent,**

bei der Brücke.

Waiblingen.

## Gesucht

wird auf 1. Jan. ein Mitleser zur Deutschen Reichs-Post.

Näheres bei der

Exp'd. des Remsthal-Boten.

Waiblingen.

## Visiten-Karten

werden schnell und billig angefertigt von der Buchdruckerei dieses Blattes.

## Württemberg.

Stuttgart, 5. Dezember. (Verunglückt.) Heute Vormittag 9 Uhr wurde der Weichenwärter Wilhelm Huttenlocher von einer Rangiermaschine auf dem äußeren Güterbahnhof überfahren.

Huttenlocher blieb auf der Stelle todt. — Gestern Nachmittag wurde der Fuhrknecht Grün durch den in Folge Brechens der Räder in Schuß gerathenen Wagen stark verletzt.

Stuttgart, 5. Dez. In der Revisionsverhandlung des R. Oberlandesgerichts in Sachen Prof. Wieland contra L. Pfau



wurde heute das Urtheil verkündet; dasselbe lautet auf Rückweisung an das vorige Gericht (Landgericht) zu anderweiter Verhandlung.

**Stuttgart.** [Tagesordnung für die Schwurgerichtsverhandlungen im 4. Quartal.] Den 10. Dez. Anklage, gegen Wth. Glemser von Rohraden wegen Brandstiftung; den 11. Dez. gegen Joh. Sal. Holzwarth von Kallenberg wegen betrügl. Bankerotts, (und Kellner A. Leusenring von Eibighelm in Baden; den 12. Dez. gegen den led. Eisengießer Joh. Wasmann von Königsbrunn wegen Todtschlags; den 13. Dez. gegen Joh. Christ. Jaiser, led. Glasmacher von Zagenhausen, wegen räub. Erpressung; den 14. Dez. gegen den Knecht Fr. Reichert von Rietenau wegen durch Körperverletzung verursachter Tödtung; den 15. Dez. gegen die led. Fabrikarbeiterin W. Kürle von Uhlbach wegen Meineids, und gegen den Tagelöhner Joh. Merkle von Betsheim wegen Todtschlags; den 17. Dez. gegen den Notariatsgehilfen R. G. Weidner von Eschenau wegen erschwerter Amtsunterschlagung, und gegen W. Weinmann von Plattenhardt u. Gen. wegen Raubs.

**Ehlingen.** 4. Dez. Bei der Gemeinderathswahl passirte einem Wähler der Streich, daß er eine quittirte Tuchmachers Rechnung statt seines Wahzettels in die Urne legte. Ein Filialist entledigte sich gleicherweise einer unbezahlten Schuhmachers-Rechnung! Auch Verse fanden sich ein. (Epl. Btg.)

**Ehlingen.** 4. Dec. In der belebtesten Straße hieselbst, nahe dem Bahnhof, wurde gestern gegen Abend ein äußerst frecher Diebstahl mittelst Einsteigens durch das Fenster einer Wirtschaft vollführt. Der Einbrecher sprengte ein Schreipult auf, eignete sich eine größere Summe Geldes an und verschwand spurlos.

**Heilbronn.** 4. Dez. Die 29jährige kinderlose Ehefrau eines in zweiter Ehe lebenden hiesigen Fabrikarbeiters machte gestern Abend den Versuch, ihren Mann mittelst Phosphor, den sie von Zündhölzern abschabte und dem Kaffee zusetzte, zu vergiften; dieser jedoch, durch den sonderlichen Geruch des Kaffees mißtrauisch geworden, überlieferte denselben dem Chemiker und im Zusammenhang damit seine bessere Hälfte dem Untersuchungsarrest.

**Donzdorf.** Am Freitag wurde die älteste Frau unserer Gemeinde, die 93jährige Marianna Blessing seit 1856 verwittmete Hofbäuerin von Hagenbuch zu Grabe getragen. In Ursenwang, O. A. Göppingen, im Jahre 1791 geboren, verheiratete sie sich im Jahre 1813 und hinterläßt 9 Kinder, etliche 40 Enkel und etliche 50 Urenkel, wovon der älteste seit 3 Jahren beim Militär dient. Die Verstorbene war bis vor einem Jahre noch geistig und körperlich rüstig und jeden Morgen machte sie den eine halbe Stunde betragenden Weg, um in hiesiger Pfarrkirche der Messe beizumohnen. (Sch. B.)

**Seidenheim.** 4. Dez. Heute morgen war in unserer Gegend heftiger Schneesturm. Plötzlich erhellte ein greller Blitz die Dunkelheit, dem sofort ein gewaltiger Donnerschlag folgte. Gewiß eine seltene Erscheinung in dieser Jahreszeit. — Der Champigny-Tag wurde am letzten Sonntag vom hiesigen Veteranenverein auf glänzende Weise gefeiert und dabei verschiedene passende lebende Bilder vorgeführt.

**Aeresheim.** 3. Dez. In letzter Zeit mehrten sich die Diebstähle in erschreckender Weise. In Dischingen wurde auf dem Rathhaus eingebrochen und die Sportgelde mitgenommen; in Aurnheim wurde in einer Nacht in drei Wohnungen eingestiegen und sowohl Geld als Nahrungsmittel und Kleidungsstücke entwendet. Ein ganz frecher Einbruch fand in dem Pfarrhaus zu Dunstlingen statt, wo der Dieb neben verschiedenen Gegenständen 18 M. erbeutete. Der Eindringling hatte wahrscheinlich erfahren, daß Parzer Schneider nicht unbedeutende Erbschaftsgelder in seiner Wohnung hatte; glücklicherweise hatte der geistliche Herr dieselben den Tag vorher in sichere Verwahrung gebracht.

**Alm.** 4. Dec. Die 51 Jahre alte Ehefrau des Arbeiters Schneider beim Proviandamt hier wurde heute Nachmittag gegen 4 Uhr an dem Festungsbaum außerhalb des Ehinger Thors todt aufgefunden. Dieselbe hatte kurz vorher auf dem Festungs-Glaeis einen Blutsturz erlitten. Große Blutlachen bezeichneten den Weg vom Drie des Anfalls bis zu der Stelle, wo sie aufgefunden wurde. — Anläßlich der Messe ist auch wieder allerlei Gefindel in die hiesige Stadt gekommen, das schon mehrere Diebstähle verübt hat. — Einem Herrn wurden kürzlich von einem zugereisten Mädchen aus seinem Zimmer 50 M. gestohlen, die Betreffende aber in der Person einer schon oft bestrafte Dirne ausgemittelt und durch einen hiesigen Fahnder in Göppingen verhaftet.

**Friedrichshafen.** 4. Dez. Ein fürchtbarer Sturm nahm heute um Mitternacht seinen Anfang und dauert bis zur Stunde an, so daß diesen Vormittag die Schifffahrt nach allen Uferplätzen unterbrochen ist. Heute früh gegen 4 Uhr stürzte in Konstanz die Giebelwand eines dem Hotel Bodan benachbarten Hauses (dem Seifenfieder Knäble gehörend) ein, über den Anbau des Hotels her, welcher ebenfalls zusammenbrach. Die Be-

wohner des Anbaus konnten sich mit Ausnahme einer Köchin, welche noch in den Trümmern begraben lag, retten; die Feuerwehr hat mit Spritzen der beteiligten Häuser vollauf zu thun.

## Deutsches Reich.

**Hiel.** 5. Dec. In Folge des Nordoststurms, welcher in der gestern verfloffenen Nacht herrschte, ist Hochwasser eingetreten. Der niedriger gelegene Stadttheil ist überschwemmt.

**Freiburg.** 3. Dez. Eine Eifersuchtsszene, die gestern Nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr sich in der Rathhäuserstraße zwischen einem jungen Mann, dem Ausläufer eines hiesigen Geschäftes, und dessen Geliebten abspielte, nahm einen tragischen Ausgang. Nachdem letztere, wie man hört, ihrem kaum 20jährigen Geliebten erklärt hatte, daß sie das Verhältniß zu lösen wünsche, zog dieser einen Revolver aus der Tasche und feuerte mehrmals auf sie. Das Mädchen brach tödtlich getroffen, zusammen und verstarb in der Nacht im Spital, wohin man sie verbrachte. Der junge Mann suchte auf der Stelle der That auch seinem Leben ein Ende zu machen, was ihm indessen mißlang. Er brachte sich mehrere Schnitte am Halse bei und stürzte sich darauf in den dort sehr reißenden Gewerbelanal. Im Wasser versuchte er einigemal unterzutauchen, wurde aber von der Gewalt desselben gehoben und eine größere Strecke fortgetrieben, bis er endlich an dem Rachen einer Mühle hängen blieb und alsbald herausgezogen werden konnte. Der Zustand des jungen Mannes ist nicht lebensgefährlich.

## Spanien.

**Madrid.** 5. Dec. Ein Truppenmanöver, wozu die Truppen im Paradeanzug ausrückten, findet in der Ebene von Carabanchel statt. Der König und der Kronprinz begeben sich heute Nachmittag um 1 Uhr dahin; auch der bayerische Prinz wohnt dem Manöver bei. Heute Abend bringen die Studenten dem Kronprinzen eine Serenade. Die Abreise des Kronprinzen nach Sevilla findet bestimmt am Freitag Abend um 6 Uhr statt. Der Gesandte Graf Solms begleitet den Kronprinzen auf der ganzen Reise bis zur Wiedereinschiffung desselben.

**Madrid.** 5. Dec. An dem gestrigen Manöver nahmen Theil: Das Infanterie-Regiment „Mallorca“, die Jägerbataillone „Puerto rico“ und „Manila“, die Husaren-Regimenter „de la Princesa“ und „Pavia“ und ein Artillerie-Regiment unter General Molto. — In der vorgestrigen Vorstellung im Apollotheater war der Kronprinz Gegenstand neuer Ovationen. Das Theater war elektrisch erleuchtet und der ganze Hof wohnte bei. Der Kronprinz wurde von der „Sociedad de Autores“ empfangen und in die Postloge geleitet.

**Madrid.** 5. Dec. Der Präfelt von Sevilla erhielt anläßlich der Reise des deutschen Kronprinzen die nöthigen Weisungen. Der Kronprinz trifft am 8. Dez. Abends in Sevilla ein. — Auch Prinz Ferdinand Ludwig von Bayern hatte den gestrigen Ausflug nach dem Escorial mitgemacht. — Einer Meldung der Blätter zufolge schiffte sich der Kronprinz bestimmt am 15. Dez. in Barcelona ein, welches ihm einen warmen Empfang vorbereitet.

## England.

**London.** 5. December. In Kairo wird, zufolge einem Telegramm der „Times“ von dort, vermutet, daß der verwundete europäische Offizier in El Obeid der Freiherr von Seldenborff ist. — Aus Hongkong meldet man der „Times“: Der Admiral Pangyl Lin, welcher von dem chinesischen Kaiser Befehl erhalten hat, sich mit 2000 Mann an die Grenze von Tonkin zu begeben und die Lage daselbst zu untersuchen, sei in Canton angekommen; er habe den dortigen Fremden angezeigt, daß der Krieg bevorstehend (imminent) sei; alle verfügbaren Streitkräfte zur See und zu Lande seien zusammengezogen, um Canton zu schützen; die Franzosen seien für den Krieg verantwortlich. Derselbe habe auch die neutralen Mächte ermahnt, ihre vertragsmäßigen Verpflichtungen zu erfüllen und die Bestimmungen des Völkerrechts zu wahren.

— An der Westküste Afrika's wurden die Städte Fjäh und Aboh von den Engländern bombardirt und zerstört. An der Aktion waren vier Kriegsschiffe theilhaftig. Die Ursache des Konflikts war die Hartnäckigkeit der Eingeborenen, die dem englischen Kapitän keinen Gehorsam leisten wollten. Die Eingeborenen waren mit modernen Schießwaffen versehen und schossen außerdem mit vergifteten Pfeilen.

## Handel und Verkehr.

**Alschheim n. T.** 3. Dezember. (Marktbericht.) Der heutige Viehmarkt war besonders mit Mast- und Zugochsen stark befahren. Der Handel war bei steigenden Preisen sehr lebhaft, viele Handeleute waren auf dem Platz. Zugelöhrt wurden: 8 Fahren (Preis für 1 Stück 210 M., 80 Mastochsen (per Paar 715—1130 M.) 156 Zugochsen (per Paar 530 bis 680 M.), 321 Stiere (per Paar 340 bis 470 M.), 173 Kühe (per Stück 200 bis 395 M.), 205 Kalbeln (per Stück 250 bis 350 M.), 98 Rinder (per Stück 150



—250 M.). Die Eisenbahn beförderte 15 Wagen Vieh, theilweise nach entfernten Stationen. Auf den wöchentlichen Schweinemarkt wurden 150 Käufer und 300 Milchschweine gebracht. Preis per Paar Käufer 40—60 M., Milchschweine 24—30 M.

### Schiffahrtsnachrichten.

\* **Bremer**, 3. December. Der Postdampfer *Nedra*, Capt. R. Duffus, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 18. November von Bremen und am 20. November von Southampton abgegangen war, ist gestern 10 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

### Jubiläum des Grenadier-Regiments Königin Olga.

**Stuttgart**, 1. Dez. Die Rede des Herrn Oberlieutenants Frhr. Schott v. Schottenstein beim Festmahl lautet wörtlich: „Es ist ein bedeutungsvolles Jahr und ein bedeutungsvoller Tag, an welchem wir auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs die Erinnerung an den 200jährigen Bestand des Regiments feiern. Im Jahre 83 vor zwei Jahrhunderten ist das Regiment in seinem ersten Feldzug die Donau hinab gezogen, und hat in der Schlacht bei Wien seine erste Probe glücklich abgelegt und heute vor 13 Jahren haben die drei Bataillone des jetzigen Regiments bei Billiers ihr Meisterstück gemacht. Zwischen dem ersten und dem letzten Waffengange zählt die Geschichte des Regiments 24 Feldzüge mit über 60 Schlachten, Gefechten, Belagerungen und Säumen auf. Treu dem Vaterlande und seinem Fürsten hat das Kreis-Regiment Württemberg zu Fuß in den Türkenkriegen und im spanischen Erbfolgekrieg bei Mohacz und Belgrad, am Schellenberg und bei Höchstett die württembergische Fahne vor aller Welt hochgehalten. Im siebenjährigen Krieg hat sein guter Stern das Regiment von der Katastrophe von Rossbach ferngehalten. Acht Jahre lang hat das Regiment an den Kämpfen des deutschen Reichs gegen die französische Revolution Theil genommen und auch jener Zeit fehlt es nicht an Licht-Punkten, wie die Erstürmung der Weißenburger Linien, die Schlacht bei Rehl und das Gefecht bei Böchgau. Gezwungen sodann den Fahnen des gewaltigen Korfen zu folgen hat das Regiment die Feldzüge gegen Oestreich und Preußen und den Zug nach Rußland mitgemacht. Wenn wir auch schmerzerfüllt der Opfer gedenken die hier dem Ehrgeize des fremden Usurpator's geschlachtet wurden, so freuen wir uns doch, daß jene Braven die Waffenehre des Regiments bei Smolensk und Borodin und in so manchen anderen Kämpfen rein erhalten haben. An den Befreiungskriegen der Jahre 1814 und 15 thätigen Antheil zu nehmen, war dem Regimente nicht beschieden. Dagegen ist es ihm im letzten Kampfe gegen den Erbfeind vergönnt gewesen, als Infanterie-Regiment Königin Olga mächtigen Antheil zu nehmen an dem glänzendsten Erfolge, den je Württembergische Waffen errungen haben. Mit Freuden begrüßt heute das Regiment in den anwesenden Herrn Generälen seine heldenmüthigen Führer aus jenen großen Tagen, in den anwesenden Kameraden seine Waffengefährten, mit welchen es sich in die Ehre von Billiers theilt. Mit dankbarer Verehrung gedenkt das Regiment der Edlen, welche seinen Ruhm mit ihrem Blut erkaufte haben, vor Allem seines tapferen, vor der Front des Regiments gefallenen Kommandeur's. Ihr Geist und Vorbild möge durch uns auf die kommenden Geschlechter sich vererben, auf daß das Grenadier-Regiment Königin Olga stets seines Namens und seiner Vergangenheit würdig ausharre in der Heilighaltung der Waffenehre, in der Liebe zum Vaterlande, in der Treue gegen das angestammte Herrscherhaus.“

### Verschiedenes.

**Lausbahn einer Schneiderstochter.** Ein amerikanisches Blatt erzählt: Vor etwa 30 Jahren trat in Springfield ein Amerikaner, welcher heute in Paris wohnt, in die Werkstatt eines aus Deutschland eingewanderten Schneiders, Namens Heusler, um eine Bestellung zu machen. Bei der Unterredung mit dem Meister ward sein Ohr durch den Klang frischer, jugendlicher Stimmen gefesselt, deren Besitzerinnen im anstoßenden Gemach ein Duett sangen. Da der Schneider sah, daß seinem Kunden der Gesang gefiel, ersuchte er ihn, das Gemach zu betreten, und stellte ihn seinen jungen Töchtern, Elise und Rosa vor. Es waren fast noch Kinder, das älteste ein hübsches schlankes Mädchen von 15 Jahren, und obwohl Beide noch ohne alle Schule, trugen sie mehrere hübsche, einfache Volkslieder mit süßer melodischer Stimme und feinem Verständniß vor. Ihr neuer Bekannter war von ihren Leistungen so entzückt, daß er ihnen eine Auswahl neuester Compositionen überhandte und mehrere reiche und kunstliebende Damen Boston's veranlaßte, sich für sie zu interessieren. Rose, die Jüngere, gab bald jeden Gedanken an eine Künstlerlaufbahn auf und verheirathete sich. Die Ältere aber studirte weiter, betrat die Opernbühne und nahm schließlich ein Engagement in Europa an. Sie

ist jetzt die Gräfin D'Edla, in morganatischer Ehe dem König von Portugal angetraut. Sie geleitete ihren Gatten unlängst nach Paris. Ihr einziger Besucher sandte ihr seine Karte, erhielt umgehend eine Einladung und ward auf das Herzlichste empfangen. Die Gräfin, weit entfernt, die ehemalige Elise Heusler, des Schneiders armes Töchterlein, zu verleugnen, plauderte mit warmem Gefühl von den Tagen ihrer Jugend, erkundigte sich nach ihren alten Bekannten in Boston, erzählte von ihren Erfolgen als Sängerin und ließ zuletzt ihren königlichen Gemahl kommen, um denselben dem Jugendfreund vorzustellen. — Es ist nicht der jetzt regierende König von Portugal, Ludwig I., mit welchem Frau Fräulein Heusler vermählte, sondern dessen Vater, der Titularkönig Ferdinand. Immerhin hat die deutsch-amerikanische Schneiderstochter eine ganz anständige Versorgung gefunden.

— Herr Schnade legt nach beendigter Konsultation dem Zahnarzt drei Mark auf den Tisch. „Das ist wohl für meinen Diener?“ fragt der Zahnkünstler beleidigt. — „Nein“, entgegnete Herr Schnade, „für Sie Beide.“

**Aus dem Kolleg.** Ein Prinz Casimir Rotschuboi besucht in Leipzig der Neugierde halber anatomische Vorlesungen. Der zerstreute Professor legt ihm eine Frage in Betreff eines Nerven vor. Prinz sehr verlegen — endlich bemerkt: „Herr Professor, ich bin der Erbprinz Casimir Rotschuboi.“ — Professor: „Ja, dann können Sie es freilich nicht wissen!“

**Mißgünst.** Mr. Watson, ein in ganz London bekannter reicher Geizhals, lag im Sterben. Als er das Herannahen des Todes spürte, bat er einen Freund, der ihn pflegte, ein Schubfach zu öffnen und ein altes Hemd herauszunehmen, damit er es anziehen könne. Auf die Frage, weshalb er jetzt noch die Wäsche wechseln wolle, antwortete er: man hat mir gesagt, daß das Hemd, in welchem ich sterbe, der Leichenwäscherin zufällt und dafür ist jenes alte gut genug.

### Amerikanisch Bier.

(Nachdruck verboten.)

„Was trinkt Ihr doch im deutschen Reich

„Für Bier! Ich wollt kein Gläschen.

„Amerikanisch schick ich Euch

„Mit nächstem Schiff ein Fäßchen.“

James Strow schrieb seinen Eltern so.

(Daheim hieß er einst Jakob Stroh.)

Die Mutter wischt die Augen aus,

Von Nührung übernommen.

Der Vater spricht: „Sobald im Haus

„Das Bier ist angekommen,

„Ein Fest zu Ehren geh' ich da

„Dem Biere aus Amerika.“

Die Schiffsleut' dachten: „Lange Fahrt

„Zu solchem Biere schädlich.

„Viel besser ist es aufbewahrt:

„Wir trinken's jetzt; und redlich,

„Wenn wir gelandet, füllen wir

„Das Fäßchen auf mit frischem Bier.“

Die Fuhrleut waren auch nicht dumm

Und tranken's aus ganz gründlich

Und füllten es dann wiederum

In nächster Kneipe pünktlich.

Der letzte Fuhrmann füllte' es gar

Mit Tropfbier und mit Wasser klar.

Beim Festschmaus wurde nun der Trunk

Den Gästen preisgegeben.

Sie riesen voll Begeisterung:

„Amerika soll leben!“

Sie tranken's alle mit Verstand,

Und jeder was zu loben fand.

„Zwar bitter ist's, allein man merkt's"

„Die Bitterkeit ist Güte.

„Die Nerven und den Magen stärkt's,

„Erhitzt nicht das Gebälte.“

Kurz alle waren überzeugt,

Daß Deutschland kein solch Bier erzeugt.

### Frankfurter Gold-Kurs

	Rmt.	Pf.
vom 5. Dez. 1883.		
20 Franken-Stücke . . . . .	16	15—19
Dufaten . . . . .	9	65 P
Dufaten al marco . . . . .	9	63—67
Russische Imperiales . . . . .	16	69—73
Dollars in Gold . . . . .	4	17—21